Evang.- Luth. Kirchengemeinde
Prien am Chiemsee mit
Rimsting, Breitbrunn und Gstadt

GEMEINDEBRIEF

Juni – September 2021

Glaube in verletzlicher Zeit

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Editorial
Seite 4 - 5	Geistliches Wort
Seite 6 - 10	Thema „Glaube in verletzlicher Zeit“
Seite 11	Kampenwand-Gottesdienst
Seite 12	Urlauberseelsorgerin
Seite 13	Klinikseelsorge
Seite 14 + 15	Ökumene
Seite 16 + 17	Jugend EJ BAP
Seite 18	Konfirmation
Seite 19	Konzerte
Seite 20	Kindergottesdienst
Seite 21 - 24	Gottesdienstanzeiger
Seite 25	Breitbrunn
Seite 26 + 27	Gruppen und Kreise
Seite 28 + 29	Grüner Gockel
Seite 30 + 31	Haus für Kinder „Marquette“
Seite 32 + 33	Bericht Tansania
Seite 34 + 35	Bericht Frühjahressynode
Seite 36	Werbung Ausbildungswerk und Chor-Workshop
Seite 37	Kinderzeltlager Königsdorf
Seite 38	Online-Spenden
Seite 39	Freud und Leid
Seite 40	Wir sind für Sie da

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Glaube in verletzlicher Zeit, so lautete der Titel des Thementages der Frühjahrs – Synode unserer Landeskirche. Herausgekommen sind dabei keine großen Verlautbarungen oder Maßnahmen, sondern ein heilsames Erschrecken: das Leid und die Not des Corona – Jahres haben Verletzungen und Schmerz hinterlassen. Bemerkt haben es die Synodalen erst, als sie einander davon erzählten. Die Bewältigung der Krise hat so viele Kräfte gefordert, dass für den eigenen Schmerz kein Platz war.

Was hat dieses Corona – Jahr mit uns gemacht?
Was hat es mit unserem Glauben gemacht?

Wir fragen in dieser Ausgabe nach und lassen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu Wort kommen.
Daneben blicken wir zurück auf die Passions – und Osterzeit und informieren Sie über unser neues digitales Spendenportal. Schließlich stellt sich auch unsere diesjährige Urlauberseelsorgerin vor, die im August bei uns sein wird. Da wird es fast schon ein wenig Sommer.....

Bleiben Sie behütet!

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Redaktionsteams

Ihr

Pfr. Karl-Friedrich Wackerbarth

P.S.: C. Hoop hat auf einer ihrer Wanderungen den besonderen Engel auf dem Titelbild entdeckt. Glaube in verletzlicher Zeit……..

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint in 2500 Exemplaren
und wird kostenlos zugestellt.
Redaktionsschluss für den neuen Gemeindebrief: **16. August 2021**

Redaktionsteam:

Pfr. K.-F. Wackerbarth (V.i.S.d.P.), C. Hoop, D. Kraus, C. Körner,
M. Hoff, G. Fischer

GEISTLICHES WORT

Klagen erlaubt?

Der Prophet Elia war eine Kämpfernatur. Er stellte sein ganzes Leben in den Dienst Gottes und stritt mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Gottvergessenheit. Bis er schließlich am Ende seiner Kräfte war. Im ersten Buch der Könige, Kapitel 19, wird erzählt, dass er sich in der Wüste unter einen Wacholder legte und sagte:

„*Es ist genug. So nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter*.“

Diese Worte sprechen mir nach einem Jahr Pandemie aus dem Herzen. Ich trage keine Todessehnsucht wie Elia in mir, aber ich habe einfach keine Lust mehr. Es ist genug! Wir haben uns abgestrampelt, die Krise trotz aller Einschränkungen zu meistern, aber jetzt ist es einfach mal genug.

Wieviel Leid, wieviel Not hatte das Corona – Jahr im Gepäck. Und vor lauter Krisen–Bewältigung–Management sind wir gar nicht dazu gekommen, zu trauern und zu klagen.

Gott das Leid unserer Zeit zu klagen.

Aber dürfen wir das? Es geht uns doch noch vergleichsweise gut. Wir wollen doch auch keine undankbaren Jammerlappen sein. Aber das sind wir auch nicht, wenn wir nach zwölf Monaten Ausnahmezustand fragen, was diese Zeit mit uns gemacht hat.

Ich glaube, wir alle sind dünnhäutiger geworden, verletzlicher. Und das hat auch Einfluss auf unseren Glauben genommen:

Glaube in verletzlicher Zeit.

Wenn die Bedrohung durch die Pandemie etwas nachlassen sollte, können wir nicht einfach zur „Normalität“ zurückkehren. Wir sind in ganz unterschiedlicher Weise verletzt, unsere Seelen verwundet, unser Vertrauen gestört. Und da wächst nicht einfach Gras drüber.

Ich glaube, es ist jetzt sehr wichtig, dass wir in uns gehen und nachspüren, was uns in den letzten Monaten traurig gemacht hat und aktuell noch traurig macht. Wir sollten wahrnehmen, welchen Schmerz wir in uns tragen und wie hoch der Grad unserer emotionalen Erschöpfung ist. Und es wäre gut, das alles Gott mitzuteilen.

Wir dürfen das nicht nur, wir sollen es geradezu. Die Klage ist ein grundlegendes Element unseres Glaubens. Die Psalmen sind voll davon. Jesus selbst klagt am Kreuz mit Worten des 22. Psalms.

Nach dem Krisenmanagement braucht die Klage Raum. Damit uns die Verletzungen nicht ewig in den Kleidern hängen. Gott ist nicht nur Adressat meiner Klage, sondern auch Abnehmer. Das macht die Szene mit Elia vom Anfang deutlich.

Elia klagt. Er ist am Ende seiner Kräfte. Und Gott hört zu, ohne Einwände oder Ratschläge. Er hört still zu und lässt der Klage Raum. Und dann, nach einer Weile der Stille, der inneren Sammlung, des erschöpften zur Ruhekommens (Elia schläft!), schickt er einen Engel. Mit Wasser und frisch geröstetem Brot. Schon der Duft lässt einem das Wasser im Munde zusammenlaufen. Ein Duft, der die Lebensgeister neu weckt. Dreimal kommt der Engel und stärkt Elia. Nicht mit Worten, sondern mit Lebens– Mitteln!

Elia unter dem Wacholder (Dirck Bouts)

Kann ich darauf vertrauen, dass Gott auch für mich Mittel bereithält, die mich zurückholen ins Leben und meine Lebensgeister neu wecken?

Ich wünsche es uns, dass wir diese Erfahrung machen dürfen in dem vor uns liegenden Sommer. Ich wünsche uns, dass wir die Verletzungen, die Not, den Schmerz vor Gott ablegen und ihm unser Leid klagen.

Es ist genug, Herr!

Unsere Klage wird heilsam sein!

K.-F. Wackerbarth
Pfarrer

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag!

Rückblick März 2020: Meine neue Aufgabe im hauptberuflichen Apostelamt in der Neuapostolischen Kirche hatte ich erst vor wenigen Wochen begonnen. Die Tage waren ausgefüllt mit Terminen und Herausforderungen. Erste Erkältungsanzeichen ab ca. Mitte März ignorierte ich zunächst. Zum Kranksein hatte ich in diesen ersten Wochen keine Zeit. Corona war zwar schon in den Nachrichten ein Dauerthema, aber das hatte ja nichts mit meinem Halsweh und Husten zu tun, oder?...

Das Fieber stieg, der Gesundheitszustand verschlechterte sich, so wurde ich ins Krankenhaus eingeliefert. Der Test ergab: Covid 19. Die Sauerstoffversorgung war zu dem Zeitpunkt bereits unzureichend, daher wurde ich stationär aufgenommen. Drei Tage später wurde mir eröffnet, dass ich auf die Intensivstation verlegt und man mich ins Koma versetzen müsse, um mich künstlich zu beatmen, da die eigenständige Atmung nicht mehr ausreichte. Der Zustand war sehr ernst.
Überraschenderweise fühlte ich eine tiefe Ruhe und hatte das Gefühl „Das wird schon werden“. Ganz ruhig habe ich noch mit meiner Familie und engen Freunden telefoniert. Die darauffolgenden Tage und Wochen waren für sie eine harte Zeit, da die Werte und Prognosen nicht viel Raum für Hoffnung ließen. Dennoch konnten auch sie alle in dieser Zeit ganz besonders Gottes Nähe und Fürsorge erleben. Jeder auf unterschiedliche Weise. Aber immer zur rechten Zeit und in wahrhaft „wunderbarer“ Ausprägung.

Resümee April 2021: Diese „harte“ Zeit hat uns alle geprägt. Sie hat mich persönlich auch stärker gemacht. Im Glauben, Vertrauen, der Dankbarkeit. Hat mich gelassener werden lassen. Diese Zeit hat uns gelehrt, dass Gottes Wege anders sind als unsere Vorstellungen und Planungen. Dennoch dürfen wir ihm voll und ganz vertrauen. Unabhängig davon, was uns hier begegnet: Gott lässt nicht zu, dass unsere Seele Schaden nimmt. Jede noch so schwierige Situation kann uns den Blick auf Wesentliches richten und näher zu ihm führen.

Wir sind, wie es in dem Lied von Dietrich Bonhoeffer heißt:
„Von guten Mächten wunderbar geborgen,“
und dürfen wahrhaft „getrost erwarten was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Andreas Sargant

Seit März 2020 hangeln wir uns ja jetzt von Lockdown zu Lockdown. In unserer Gemeinde ist das natürlich spürbar. Bei den Besuchen bei den Menschen zuhause, bei den Taufen und Hochzeiten, die immer wieder verschoben werden müssen wie auch bei den Angeboten in unserem Gemeindezentrum.

Viel mehr Auswirkungen spüre ich allerdings in meinem privaten Leben und vor allem bei meinen Kindern. Darf ich in der Arbeit durchaus viele Leute treffen, so dürfen meine Kinder nur je eine weitere Person treffen. Auch eine weitere erwachsene Person, mit der ich mich treffen könnte, ist dann rechtlich meist nicht drin. Geburtstage, Fehlanzeige. Dafür eine digitale Zusammenschaltung mit Freunden und Großeltern am Fernseher.

Mehr als in die reguläre Kindergartenbetreuung oder in die Schule sind meine Kinder in diesen Monaten in Notbetreuungsangebote gegangen. Die Größere, die in die Schule geht, war meist daheim vor meinem Arbeitslaptop, um mit der Klasse und ihren Lehrern zu sprechen oder saß mit mir am Küchentisch vor Übungsaufgaben.

Ob in den nächsten Tagen noch Unterricht sein würde, wussten wir meist nicht. Ob der Schulbus fährt, ob neue Regeln gelten werden.

Meinen Arbeitskalender beschrifte ich seit dieser Zeit besser nur noch mit Bleistift und lasse viel Platz für Linien, Verschiebungen und Radierungen.

Die viele Zeit mit den Kindern daheim ist eine intensive und auch schöne Zeit. Was für ein Highlight, wenn für einige Tage wieder ein Wildtierpark aufmachte, bevor der nächste Lockdown galt. Welch Glück, wenn ein Schuhgeschäft einen Tag öffnen durfte, damit die zu klein gewordenen Schuhe ersetzt werden konnten. Und wie toll sind doch vollautomatische Küchenmaschinen, die nichts überkochen lassen, wenn die Unterrichtsstunde am Laptop beginnt, die eigene Videokonferenz läuft und das Telefon klingelt.

In diesen Monaten wurden die normalen Arbeitsvormittage für mich Zeiten des Unterrichtens, noch mehr dienstliche Dinge rutschten in die Abend- und Nachtstunden.

Das Wohnzimmer wurde zum Ballettsaal für den Ballettunterricht per Zoomschaltung, der Flur zum Trampolinfeld, dass das nun seit über einem Jahr fehlende Kinderturnen in der Turnhalle nur teilweise auffängt. Zumindest hat sich mittlerweile das Gefühl eingestellt, dass das alles normal ist. Wie wird das bloß sein, wenn alles wirklich wieder "normal" ist?

Mirko Hoppe, Pfarrer

Corona und psychische Gesundheit

Während des ersten Lockdowns im vergangenen Jahr war ich doch sehr verwundert, wie viele meiner psychisch kranken Patientinnen und Patienten doch relativ unbeschadet durch den Lockdown durchgekommen sind. Ich hatte den Eindruck, dass Ängste und Isolation dank eines wahnsinnigen Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühls gut gemeistert werden konnten. Auch meine Familie und ich sind ganz gut - und Gott sei Dank gesund - durch diese Zeit hindurchgekommen.

Heute, über ein Jahr nach dem Beginn der Pandemie, hat sich das Blatt doch deutlich gewendet. Corona und die damit verbundenen Maßnahmen haben bei meinen Patientinnen und Patienten deutliche Spuren hinterlassen. Corona und die Auswirkungen des monatelangen Lockdowns sind in meinen Therapiegesprächen mittlerweile das beherrschende Thema. Leute, denen es vorher oft schon nicht gut ging, geht es aufgrund der lang anhaltenden Isolation psychisch deutlich schlechter. Häusliche Gewalt, bedrohte Existenzen und Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern sind nun die Themen, die die Leute zu mir mitbringen.

Bei meinen Patientinnen und Patienten erlebe ich auch immer öfter die Flucht in Extreme. Corona als Erfindung von Bill Gates versus panische Angst, auch nur in den Supermarkt zu gehen.

Corona ist real, ich habe da keine Zweifel. Eine knapp über 60-jährige Patientin von mir liegt aktuell auf einer Intensivstation und muss beatmet werden. Ich hoffe, dass sie das Ganze überlebt.

Als Psychotherapeut würde ich mir allerdings wünschen, dass neben dem Infektionsschutz auch die psychischen Auswirkungen des Lockdowns auf die Menschen mehr Beachtung finden. Hier habe ich das Gefühl, dass wir gerade von einer riesengroßen Welle überrannt werden, die in den Medien kaum Beachtung findet. Mit den Langzeitfolgen dieser „psychischen Pandemie“ werden wir möglicherweise noch lange zu kämpfen haben.

Privat, als Vater von 2 Kindern, kann ich mich nur schwer damit abfinden, dass für Schulkinder ganz andere Regeln gelten sollen, als dies z.B. für Menschen in Betrieben gilt. Ich empfinde das als ungerecht und unverhältnismäßig. Kinder scheinen hier leider noch immer keine Lobby zu haben, sie sind zum Spielball der Politik geworden. Um die vor allem sozial schwachen Kinder mache ich mir da große Sorgen.

Meinen Patientinnen und Patienten sage ich ganz gerne, dass die absolute Kontrolle über das Leben eine Utopie ist, obwohl ich selber oft gerne alles unter Kontrolle hätte. Ich würde mir und uns allen wünschen, mit wieder mehr gesundem Menschenverstand und Gottvertrauen durchs Leben zu gehen.

Dr. Christoph Rothmayr, 41 Jahre

Frage: Was hat die Pandemie mit mir gemacht?

Antwort:

Ich wurde gefragt, ob ich für den Gemeindebrief etwas darüberschreiben möchte, was die Pandemie mit mir gemacht hat. Ich habe abgelehnt.

Weil die Pandemie immer noch etwas mit mir macht. Und weil ich das, was sie mit mir macht, nicht sortiert bekomme. Wenn ich es selber nicht sortiert bekomme, wie soll ich es dann in Worte fassen?

Genau das ist es, was ich schreiben soll, wurde mir gesagt.

Dass die Pandemie immer noch etwas mit mir macht. Mit Macht macht! Auf vielen verschiedenen Ebenen. Auf Ebenen, die ich nicht kenne. Auf Ebenen, die ich nicht kennen will. Auf Ebenen, die bisher gut und verlässlich waren. Und die jetzt nicht mehr gut und verlässlich sind.

Das macht mich unsicher. Unsicherheit macht mir Angst.

Und es ist niemand ganz nah im Alltag bei mir, mit dem ich diese Angst teilen kann. Damit sie kleiner und leichter wird.

Single, 52 Jahre

Antwort:

Der 1. Lockdown im März 2020 war Krisenbewältigung. Beruflich stand die Zeit unter dem Motto: *„Wir sind jetzt für Sie da!“*, mit allem was irgendwie geht und erlaubt war. Privat hatten wir das schöne Wetter bei Fahrradtouren genossen, in die Berge sollte man damals nicht. Angst hatte ich keine, aber bald war klar: Anstecken möchte man sich mit Corona nicht. An die AHA-Regeln hatte man sich auch irgendwann gewöhnt.

Dann kam der Sommer, etwas Normalität! Die Urlaubsziele wurden vom Ausland auf das geliebte Föhr und die Heimat geändert. Es tat gut, die Familie zu sehen und gesund zu wissen. Wir hatten Glück und konnten auch Ende September 20 unsere Silberhochzeit mit einer Andacht und im kleinen Kreis der Familie wie geplant feiern. Darüber waren wir sehr dankbar.

Ich sollte bald merken, dass diese Andacht mit Abendmahl mich unglaublich gestärkt und mich gut durch diesen Lockdown-Winter tragen sollte. Und unsere vielen Ski–Schnee- und Bergtouren in unserer wunderschönen Natur haben mich diesen Corona-Nachrichten-Wahnsinn ausgeglichen ertragen lassen. Doch wachsen meine Zweifel an manchen Maßnahmen zusehends und ich komme immer mehr zu der Erkenntnis: *„Die Welt braucht die Menschen nicht, aber die Menschen die Welt“.* Und diese Bewahrung der Schöpfung kommt in keinerlei Corona-Maßnahmen vor. Von daher hilft nur beten! Wofür? Das muss jeder für sich definieren.

Carola Hoop, 54 Jahre, 2 erwachsene Kinder

Mehr als ein Jahr dauert nun schon die Pandemie und im öffentlichen Fokus standen, natürlich ganz zu Recht, die Situationen in den Kliniken, Schulen oder auch in unseren Kirchen. Wie es aber in den letzten Monaten Studierenden und Azubis geht, davon ist eher weniger die Rede. Diese Generation ist einfach in Online-Seminaren und Videokonferenzen verschwunden. Daher möchte ich stellvertretend für die junge Generation einmal einen Blick auf meine letzten zwölf Monate werfen.

Letzten Sommer habe ich mein Abitur in Prien gemacht und ich muss sagen, dass wir eigentlich keinen Nachteil bei den Prüfungen hatten. Klar, einerseits konnten wir die letzten paar Wochen nicht mehr in die Schule gehen, aber andererseits hatten wir deswegen auch eine längere Vorbereitungszeit auf die Prüfungen und im Endspurt weniger Ablenkung durch Freizeitaktivitäten. Insgesamt hatte ich nicht das Gefühl, dass unsere Abiturprüfungen weniger fair oder weniger wert gewesen sind als die letztjährigen. Doch die Zeugnisverleihung ohne Gäste und Abiball hat schon geschmerzt, und diese Erfahrung kann auch nicht wirklich nachgeholt werden. Wie ging es dann nach dem Abitur weiter? Reisen, Au-pair oder andere Auslandserfahrungen fielen natürlich aus, also habe ich mich doch gleich für das Studium entschieden. Wenn ich hier vom Studium rede, meine ich natürlich das Onlinestudium, was meiner Meinung nach kein vollwertiger Ersatz für ein Studium an der Uni sein kann. Seit letztem Oktober ist, und da spreche ich, glaube ich, für viele Studierende, das Leben ziemlich eintönig und auch einsam geworden. Im Grunde lebt man gefühlt nur noch im eigenen Zimmer, denn man schläft, studiert und verbringt einen Großteil seiner Freizeit darin. Als zuhause wohnendes Landkind habe ich wenigstens den Vorteil, dass ich unkompliziert in die Natur kann und mit meiner Familie ein paar Sozialkontakte habe. Wenn ich mir dazu im Vergleich andere Studierende in ihren kleinen, aber dafür teuren Zimmern in Wohnheimen anschaue, bin ich doch froh um meine geräumige Situation hier zu Hause. Zum Studieren allgemein lässt sich sagen, dass es zwar technisch größtenteils ganz gut klappt, aber man natürlich den Kontakt zu anderen Studierenden und auch den Dozenten vermisst. Es fehlt der Austausch, die echten Menschen, die neuen Erfahrungen, auf die man sich nach dem Schulabschluss so gefreut hat. Gerade als Erstsemesterstudierender habe ich mich schon oft allein und wenig eingebunden gefühlt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich mich im Vergleich zu anderen auf keinen Fall beschweren möchte, aber mich wirklich sehr darauf freue, endlich die Universität von innen sehen zu können.

Matthias Hoff, 18 Jahre

Kampenwandgottesdienst, 18. Juli 2021

In der Hoffnung, dass es die aktuelle Situation in diesem Jahr zulässt, soll die bestehende Tradition der Berggottesdienste auf der Kampenwand weitergeführt geführt werden. Ganz im Sinne des Themenjahres im Dekanat hoffen wir darauf **mit Gott Gemeinschaft leben** zu können.

Am Sonntag, den 18. Juli 2021, um 11 Uhr werden Regionalbischof Christian Kopp, Dekanin Dagmar Häfner-Becker, Pfarrerin Betina Heckner sowie Pfarrerinnen und Pfarrer des Dekanats und der Ökumene den Gottesdienst bei der Kapelle an der Steinlingalm gestalten. Die Bläser der Posaunenchöre aus dem Kirchenkreis sowie die Bernauer Alphornbläser übernehmen die musikalische Begleitung.

Die Steinlingalm erreicht man nach einem Aufstieg von der Talstation der Kampenwandbahn (ca. 2 ½ Stunden) bzw. vom Parkplatz Hintergschwendt (ca. 1 ¾ Stunden). Wir hoffen sehr, dass es wie bisher auch die Möglichkeit geben wird, die Kampenwandbahn zu nutzen, die dann ab 9 Uhr fahren würde. Nach einer 15-minütigen Fahrt und einer ca. 30-minütigen Wanderung auf einem leichten Bergweg erreichen Sie dann ebenfalls die Kapelle an der Steinlingalm.

Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst in die St. Laurentius Kirche in Bernau (Ferdinand-Bonn-Straße 9, 83233 Bernau am Chiemsee) verlegt und würde dann um 11.15 Uhr beginnen.

Auf der Homepage des Dekanats (www.dekanat-rosenheim.de) kann man am Morgen des 18. Juli erfahren, wo der Gottesdienst stattfinden wird. Ebenso finden Sie dann auf der Homepage alle Informationen über die notwendigen Hygienemaßnahmen und ggfs. weitere Einschränkungen auf Grund der Corona-Situation.

Bei Rückfragen gibt das ev. Pfarramt in Aschau (Tel.: 08052/ 2424) Auskunft.

Liebe Geschwister in Prien,

mein Name ist Marion Kurz und ich bin den ganzen August über Ihre Urlauberseelsorgerin. Ich bin bis dahin 62 Jahre alt und weiß nicht, wo die Zeit geblieben ist! Ich war fast 30 Jahre Pfarrerin in einem sozialen Brennpunkt in meiner Heimatstadt Wetzlar. Hier bin ich fest verankert, habe eine erwachsene Tochter und einen alten Vater.

Ich bin nun seit 10 Jahren mit wachsender Freude im Sommer im Dienst der bayrischen Landeskirche tätig. So viele tolle Begegnungen, so schöne Gottesdienste, so viele tiefe Gespräche und so viel Herzlichkeit und Nähe.

Auf all das freue ich mich auch Ihnen – am schönen Chiemsee!

P.S.:Das Foto täuscht. Ich habe bisher in meinem Leben noch kein Instrument gespielt. Jetzt bin ich stolz auf meine 1. Ukulele Stunde in c-dur!

Ihre Marion Kunz

Andachten auf den Priener Schären

im Juli und August:

jeweils mittwochs, 19:00 Uhr

Bei Regenwetter muss die Andacht leider entfallen.

Sonnwendfeier im Labyrinth

vor der Christuskirche Prien

mit Pfrin. Christine Wackerbarth

Montag, 21. Juni 2021, 19:30 Uhr

Musikalisch ausgestaltet vom Gospelchor „Swingin Voices“, Leitung: W. Prechter

Spirituelle Wanderungen

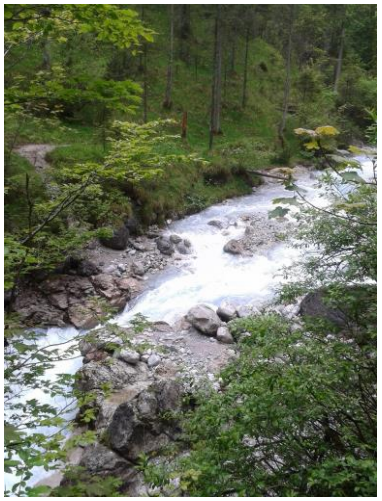
Samstag, 11. September von 08:00 – ca.17:00 Uhr

Rundwanderung durch die Giessenbachklamm über die Schopperalm.

ca. 300 Hm / ca. 4 Km,
Fahrgemeinschaften ab Prien, feste Schuhe, wettergerechte Bekleidung & kleine Rucksackbrotzeit.
Kostenbeitrag: 18,-€

mit Pfarrerin Christine Wackerbarth und Frauke Schabacker, gepr. Bergwanderführerin.
mail: f.schabacker@t-online.de

Anmeldung und Infos:
ev. Pfarramt Prien: 08051/1635
oder p. mail: pfarramt.prien@elkb.de



Michaeli im Labyrinth

vor der Christuskirche Prien

mit Pfrin. Christine Wackerbarth

Mittwoch, 29. September 2021, 19:30 Uhr

Ökumene ist ganz schön anstrengend…

… Das war meine spontane Reaktion auf die Bitte von Kalle Wackerbarth, etwas für den Sommer-Gemeindebrief anlässlich meines Abschieds zu schreiben. Es ist der 8. April. Es war vor Kurzem „verkündet“ worden, dass ich die beiden Pfarrverbände Westl. Chiemseeufer und Bad Endorf zum 1.9.2021 verlassen werde. Tagtäglich erfahre ich Reaktionen… und muss selbst noch schauen, wie ich mit all den (auch eigenen) Gefühlen umgehe. Und jetzt schon was zum Abschied verfassen?!
Ökumene kann ganz schön anstrengend sein…

14. April: Ein leitender Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks kommt zum Interview für seine Masterarbeit über Kirche und deren öffentliche Wahrnehmung. Seine erste Frage: „Wie kam es 2016 zur Idee des Ökumenischen Bärlauchpestos?“. Ich bin einen Moment sprachlos. Er hatte über mich gegoogelt und ganz oben von dieser Nachricht gelesen, die ihn gleich geflasht hatte. Ökumene kann ganz schön in der öffentlichen Wahrnehmung stehen…

26. Januar: wir kommen virtuell zusammen, um einen ökumenischen Gottesdienst vorzubereiten. Wir, das sind die 3 ehrenamtlichen Vorstände der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Chiemsee und wir „Pfarrer“ als Beratende mit dabei. Vor einem Jahr haben wir die ACK gegründet. Ein Grund war auch, dass Ökumene nicht nur von den hauptamtlichen Seelsorgern/innen abhängt, denn wenn die wechseln… Dass ich nun der Erste bin, hätte auch ich damals nicht gedacht. Wie gut, dass es die ACK Chiemsee gibt, denn: Ökumene kann ganz schön überraschend sein…

31. März (ich springe etwas, aber wie gesagt: Ökumene kann ganz schön anstrengend...): Interview in der Chiemgau-Zeitung. Der Redakteur stellt fest, dass meine „Berufung“ in eine neue Aufgabe ein Hinweis an all die Kritiker sein könne, die mir zu viele ökumenische Bestrebungen vorgeworfen haben. Stimmt. Ökumene kann ganz schön gefährlich sein…

Allein diese 3 Erlebnisse – und ich könnte noch von vielen anderen schreiben – zeigen doch, welch ein Wechselbad der Gefühle Ökumene sein kann. Konfessionsverbindende Ehepaare und Familien können davon ein Lied singen.

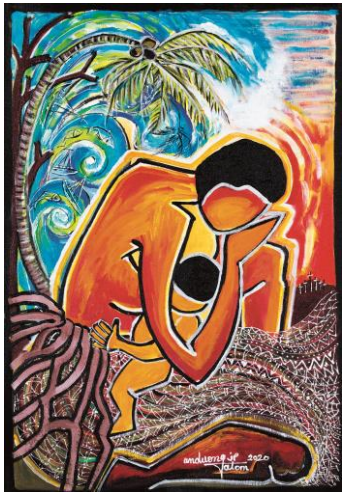
Eines ist in der Ökumene ganz wichtig: dass man ehrlich ist. Drum das „anstrengend“ ganz am Anfang. Bestimmt wäre es viel ruhiger und unkomplizierter und einfacher und schwarzweißer und… langweiliger und geist-loser, wenn wir jeweils für uns allein unterwegs wären. Aber wem erzähl ich das. Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser bis hierher gelesen haben, dann sind Sie überzeugt ökumenisch. Christlich halt. Danke!

Und: Danke, Kalle, dass ich das schreiben durfte und ich Gelegenheit hatte, mir schon mal vor Augen zu führen, was in diesen 7 Jahren alles so war.

Euer / Ihr Klaus Hofstetter

Und, ich finde: **Ökumene ist ganz schön!**

Rückblick Weltgebetstag 2021



In über 150 Ländern feierten Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche am Freitag, den 5. März 2021, ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag.

Das Titelbild zum Weltgebetstag wurde von der Künstlerin Juliette Pita zum tropischen Wirbelsturm PAM gemalt, der im März 2015 die schwerste Naturkatastrophe Vanuatus war.

Wir, evangelische, katholische und neuapostolische Frauen aus Rimsting, Prien und Umgebung hatten zum Weltgebetstag in die katholische Kirche in Rimsting eingeladen. Gebete, Lieder und Texte hatten Frauen aus dem pazifischen Vanuatu zusammengestellt. Vanuatu ist ein Inselstaat im Pazifischen Ozean, östlich von Australien und westlich von Fidschi. Die Frauen aus Vanuatu hatten sich als Titel ausgewählt: „Worauf bauen wir?“ In den Texten und Gebeten, durch die Auswahl der Bibelstellen und „zwischen den Zeilen“ erfuhren wir sehr viel über die Situation und die Lebenswirklichkeit der Frauen. Das ist wichtig für den Weltgebetstag:

Informiert beten – betend handeln.

Wir waren sehr erfreut über die rege Teilnahme an dem fröhlichen und schwungvollen Gottesdienst, sowie über die große Spendenbereitschaft.

Der Weltgebetstag unterstützt Frauen und Mädchen weltweit. Dieses Engagement braucht einen langen Atem und verlässliche Unterstützung.

Mit einer Spende können Sie die Arbeit der Weltgebetstags-Bewegung **jederzeit** unterstützen.
Kontoinhaber*in: Weltgebetstag der Frauen e.V., Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40
BIC/SWIFT: **GENODEF1EK1**

DIE EJ BAP

Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau - Prien

Die EJ BAP hat jetzt ein neues Logo

Nach längerer Planungs- und Entwicklungszeit wurde im JA nun offiziell die Einführung des neuen Logos beschlossen. Zudem wird es auch eine Neuauflage unserer Kleiderkollektion mit aktualisiertem Logo geben. Vielen Dank an dieser Stelle an Andra, die hauptsächlich für das Design zuständig war.

Repräsentation der EJ BAP auf Dekanatsebene

Seit dem letzten Wahlkonvent ist die EJ BAP auch in den Gremien des Dekanats sehr zahlreich vertreten.

Folgende Personen wurden gewählt/berufen:

in den LK:	Andra, Irene, Ludwig
in die Kammer:	Lasse, Ludwig, Simon, Felix B.
zur Kirchenkreiskonferenz:	Felix B., F. Hoff, Sarah

Außerdem wurde Felix B. im März in den Vorstand des Kreisjugendrings gewählt.

BAP´lerin Porträt

Saphira, 15 aus Prien

Nach der eigenen Konfirmation im Sommer ist Saphira dieses Jahr nun selber Konfihelferin geworden und in der EJ BAP mit dabei. Als ihr bisheriges Highlight nennt sie die Kirchen-WG, die im Februar 2020 noch stattgefunden hatte. Dabei lebten die BAPler*innen eine Woche im Gemeindehaus zusammen. Währenddessen konnte Saphira viele Leute besonders gut kennenlernen. Es sei generell eine „lustige und coole Zeit“ gewesen. Die evangelische Jugend, das sind für sie „freundliche und außergewöhnliche Leute“, besonders sei auch die Aufgeschlossenheit, mit der Neuankömmlinge aufgenommen werden. Saphira ist seit ihrer Zeit in der BAP selbstbewusster geworden, es fällt ihr leichter, vor anderen zu reden und eigene Gedanken und Meinungen reflektiert zu äußern.

Dass Aktionen momentan nicht komplett auf Eis gelegt werden, sondern immer noch viele Angebote wie z.B. digitale Spieleabende angeboten werden, findet Saphira gut. Sie freut sich schon auf tolle Aktionen, Ausflüge und gemeinsame Unternehmungen, die in der Zukunft noch stattfinden werden.

Unsere Gremien

MAK-Sitzung (Mitarbeiterkreis) jeweils montags ab 19:00 Uhr

14.06., 12.07. (mit Grillen ab 18 Uhr) und 13.09.21 (Wahl-MAK)*

JA-Sitzung (Jugendausschuss), jeweils mittwochs 19:00 Uhr

02.06.21 im GH Bad Endorf*
21.07.21 im GH Bernau*

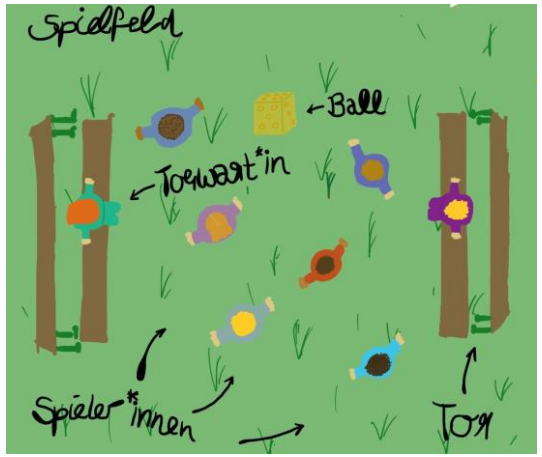
* je nach Pandemievorschriften evt. online)

Das Ball Spiel der EJ BAP

Ihr habt bestimmt schon von der berühmt berüchtigten Sportart „Ball“ gehört, die vor 2 Jahren beim dekanatsweiten Teamcamp entstanden ist und sich besonders in der BAP als beliebter Freizeitvertreib auf Kirchen-WGs u.ä. etabliert hat.

Dabei ist es Ziel des Spiels, den Ball (ein Schaumstoffwürfel) in eines der Tore (bestehend aus zwei Bierbänken) zu werfen. Der Torwart sitzt auf der Bank und darf den Würfel nur mit den Beinen abwehren (s. Zeichnung).

Die Teams sind nach einem fantasievoll abgewandelten Namen einer Frucht oder einer Pflanze, und dem zum Anfangsbuchstaben der Frucht passenden Stadtnamen benannt (z.B.: „Peterseilie Prien“, „Börne Bad Endorf“, „Aubergeiny Aschau“).



Bei weiterführendem Interesse zum Spiel können Sie sich gerne an redaktion@ej-bap.de wenden.

www.ej-bap.de oder www.facebook.com/EJBAP
Jugendreferent Felix Dettelbacher
Mail: Jugendreferenten@ej-bap.de

Konfirmation 2020

Konfirmandenkurs in verletzlicher Zeit – wir haben im zurückliegenden Jahr erlebt, was das bedeutet. Gerade zweimal konnten wir uns sehen in einem verkürzten, aber dennoch relativ normalen Kurs-Format. Danach waren nur noch Kurztreffen in Andachtsform möglich. Viel zu kurz gekommen ist dabei alles, was uns sonst eminent wichtig war: Die persönliche Begegnung, intensives Erleben in der Gruppe, das lebendige Miteinander von Konfis und Team, gemeinsamer Spaß…

Und trotzdem: Konfirmation haben wir gefeiert. Denn Entscheidung für Christus ist immer ein Weg. Und der ist durch Corona nicht verbaut.

(Bild: J. Bessey)

08. Mai 2021, 10 Uhr

(Bild: A. Berger)

08. Mai 2021, 13 Uhr

Einladung Konfi-Kurs 2021/22

Für den kommenden Kurs wollen wir es ebenso halten: auch wenn wir nicht wissen, wie wir den Kurs letztlich durchführen können, bitte ich alle Jugendlichen, die ungefähr 13 Jahre alt sind und sich im Jahr 2022 konfirmieren lassen möchten, sich bis zum 31. August 2021 im Pfarramt zu melden. Alle Jugendlichen, von denen wir wissen, bekommen eine persönliche Einladung zugeschickt.

Wir planen den Start des neuen Kurses am Samstag, den 18.09.21 um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum Prien. Die Einführung soll dann am Sonntag, den 19.09.21 im Rahmen des Gottesdienstes erfolgen. Ich bin guter Hoffnung, dass mehr möglich sein wird, als wir jetzt erleben.

Konzerte in der Christuskirche

Fr. 17.09.21 19:30 Uhr Eintritt frei - Spenden erbeten	***„Auf der alten Seidenstraße“*** Erzählungen: Klara Führen und Annette Hartmann Musikalische Begleitung: Herbert Walter mit Oud und Ney Die Erzählerinnen nehmen Sie mit auf eine Reise von Bagdad bis ins Reich der Mitte und erzählen Ihnen mit Humor gewürzte Weisheitsgeschichten und Parabeln aus dem reichen Schatz des damaligen Orients. Achtung! Voraussichtlich begrenzte Teilnehmerzahl! Anmelden unter: klarafuehren@live.de
So., 26.09.21 19:30 Uhr Eintritt: 15,- € AK 10,- € ermäßigt	***„Anheizholz“*** Christine Schreier, Blockflöten Stephanie Wagenstaller, Violine Thomas Beer, Gitarre und Gesang Eine explosive Mischung von Musik vom Barock bis Ennio Morricone, von Irland bis zum Wilden Westen wird für einen unerwartet abwechslungsreichen und emanzipierten Auftritt der drei wunderschönen Holzinstrumente sorgen. Achtung! Voraussichtlich begrenzte Teilnehmerzahl! Anmelden unter: thomasbeer89@web.de
08. – 10.10.21 **Abschlusskonzert** So. 10.10.21 17:00 Uhr Eintritt frei - Spenden erbeten	***Chor - Workshop „Singet dem Herrn“*** mit Dekanatskantor Andreas Hellfritsch Ein Chorprojekt mit neuem Liedgut, Sacro-Pop, Gospels, Soft-Rock u.a. in englischer und deutscher Sprache. (s. auch Seite 36) **Proben**: Freitag, 08. Oktober, 20:00 Uhr bis 22:00 Uhr Samstag, 09. Oktober, 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr Sonntag, 10. Oktober, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr **Anmeldung mit Angabe von Name, Wohnort und Singstimme bitte ab Anfang September 2021 per Mail an:** pfarramt.prien@elkb.de oder andreas@hellfritsch.de

Unter Vorbehalt der staatlichen Vorgaben und Einhaltung der behördlichen Auflagen.

Bitte informieren Sie sich über die aktuelle Situation auf unserer Homepage: www.prien-evangelisch.de

KINDERGOTTESDIENST

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft

13. Juni	„Woher kommt meine Kraft“	(N. Becher-Küblbeck)
20. Juni	„Ergriffen vom Geist“	(Erika Goy)

Taufe - Geschenk Gottes

27. Juni	„Gott schenkt Nähe – geht, tauft und lehrt“	(A. Blackwell)
04. Juli	„Gott schenkt ein offenes Herz – Lydia“	(Erika Goy)

Heller als die Sonne – Johannes sieht das Licht

11. Juli	„Gott wendet Dinge“	(A. Blackwell)
18. Juli	„Kampenwandgottesdienst“	siehe Seite 11
25. Juli	„Wir wenden uns um“	(N. Becher-Küblbeck)

Sommerferien

Daniels schlimme Träume – auf Träume schauen

19. Sept.	„Ein großer Baum und viele Tiere“	(N. Becher-Küblbeck)
26. Sept.	„Widder und Ziegenbock“	(N. Becher-Küblbeck)
03. Okt. Erntedank	„Vier Ungeheuer und der Menschensohn“	(Erika Goy)

Änderungen vorbehalten!

Immer sonntags um 9:30 Uhr in der Christuskirche Prien!

Bis dann! Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiGo-Team

Wir freuen uns auch über Verstärkung des Teams!

(Nicola Becher-Küblbeck, Erika Goy, Anke Blackwell)

23. Mai Pfingstsonntag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst musikalisch ausgestaltet von Thámás Puskás Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 24. Mai Pfingstmontag	09:30 Uhr 19:00 Uhr	Prien Gottesdienst Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfr. Wackerbarth Pfrin. Wackerbarth
30. Mai Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Mo. 31. Mai	19:00 Uhr	Prien: Ökumenisches Taizégebet	Team
06. Juni 1. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wackerbarth
13. Juni 2. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ♔ Breitbrunn : Gottesdienst + ⌛	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Mo., 14. Juni	19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do. 17. Juni	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Sa., 19. Juni	15:00 Uhr 16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
20. Juni 3. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ♔ *„I´m on my way“* Gospelgottesdienst mit U. Thiem und A. Böttcher aus Dresden	Pfr. Wackerbarth
Mo., 21. Juni	19:30 Uhr	Prien: Sonnwendfeier im Labyrinth	Pfrin. Wackerbarth
27 Juni 4. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ♔ Breitbrunn : Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 28. Juni	19:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Ökumenisches Taizégebet Prien Klinik Roseneck: Andacht	Team Pfrin. Wackerbarth

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein

♔ = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)

Änderungen vorbehalten

GOTTESDIENSTPLAN JULI

04. Juli 5. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:15Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ + 🍇 musikal. ausgestaltet vom Gospelchor Prien: Zwergerl-Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe / Team
Mi., 07. Juli	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären *	Pfrin. Wackerbarth
11. Juli 6. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🍇 Breitbrunn : Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 12. Juli	19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Mi., 14. Juli	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären *	Pfrin. Wackerbarth
Do., 15. Juli	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Sa., 17. Juli	14:00 Uhr 15:00 Uhr 16:00 Uhr	Prien: Konfirmation + ⌛ Siebenbürgerheim: Gottesdienst Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
18. Juli 7. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Konfirmation + ⌛ + 🍇 Aschau: Kampenwandgottesdienst	Pfr. Wackerbarth siehe Seite 11
Mi., 21. Juli	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären *	Pfrin. Wackerbarth
25. Juli 8. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🍇 Breitbrunn : Gottesdienst	Pfr. Dr. Probst Pfr. Dr. Probst
Mo., 26. Juli	19:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: ökumenisches Taizégebet Prien Klinik Roseneck: Andacht	Team Pfrin. Wackerbarth
Mi., 28. Juli	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären *	Pfrin. Wackerbarth

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein
🍇 = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)

Änderungen vorbehalten

* Die Andachten an den Schären finden ausschließlich bei trockenem Wetter statt

Unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen.
Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage und der Tagespresse.
Die Sonntags-Gottesdienste aus Prien finden Sie jeweils ab 14 Uhr
auf unserem YouTube -Kanal „Christuskirche Prien“.

GOTTESDIENSTPLAN AUGUST

01. August 9. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wackerbarth
Mi., 04. Aug.	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären *	Pfrin. Kunz
08. August 10. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛	Pfrin. Kunz Pfrin. Kunz
Mi., 11. Aug.	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären	Pfrin. Kunz
15. August 11. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ☕	Pfrin. Kunz
Mi., 18. Aug.	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären *	Pfrin. Kunz
Do., 19. Aug.	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Sa., 21. Aug.	15:00 Uhr 16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
22. August 12. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst	Pfrin. Kunz Pfrin. Kunz
Mi., 25. Aug.	19:00 Uhr	Andacht auf den Schären *	Pfrin. Kunz
29. August 13. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ☕	Pfrin. Kunz
Mo., 30. Aug.	19:00 Uhr	Prien: ökumenisches Taizégebet	Team

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein
☕ = Kirchenkaffee, unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen
🍇 = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)

Änderungen vorbehalten

* Die Andachten an den Schären finden ausschließlich bei trockenem Wetter statt

Unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen.
Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage und der Tagespresse.
Die Sonntags-Gottesdienste aus Prien finden Sie jeweils ab 14 Uhr
auf unserem YouTube -Kanal „Christuskirche Prien“.

05. September 14.So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ + ☕	Pfr. Hoppe
12. September 15.So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Mo., 13. Sept.	19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 16. Sept.	17:00 Uhr 19:15 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst Prien Klinik St. Irmingard: Abendandacht	Pfr. Wackerbarth Pfrin. Wackerbarth
Sa., 18. Sept.	15:00 Uhr 16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
19. September 16.So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧸 mit Einführung der neuen Konfirmanden	Pfr. Wackerbarth
26. September 17.So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧸 Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 27. Sept.	19:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht Prien: ökumenisches Taizégebet	Pfrin. Wackerbarth Team
Mi., 29. Sept.	19:30 Uhr	Prien: Michaelifeier im Labyrinth	Pfrin. Wackerbarth
Vorschau			
03. Oktober Erntedank	09:30 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ + 🧸 + ☕ Prien: Zwergerl-Gottesdienst	Pfrin. Wackerbarth Pfr. Hoppe / Team

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein
☕ = Kirchenkaffee, unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen
🧸 = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)
- Änderungen vorbehalten –

Unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen.
Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage und der Tagespresse.
Die Sonntags-Gottesdienste aus Prien finden Sie jeweils ab 14 Uhr
auf unserem YouTube -Kanal „Christuskirche Prien“.

Abschied Antonie Neumann

Nach fast 20 Jahren hat Antonie Neumann, unsere Mesnerin in Breitbrunn, ihren Dienst in unserer Gemeinde beendet. Am 30. April verließ der Möbelwagen den Tulpenweg Richtung Weimar, dort wird Antonie zukünftig leben und sich um ihre in Erfurt lebende Mutter kümmern.

Der Abschied ist ihr sehr schwer gefallen. Ist doch der Chiemgau und unser Breitbrunner Kirchlein samt der hübschen Mesnerwohnung ihr Zuhause geworden. Zu gerne hätte sie natürlich die Umgestaltung unser Erlöserkirche mitbegleitet und hat sich schon gefreut, dass etwas mehr Leben in unsere Räume einzieht. Aber nun ist es anders gekommen.....

Wir haben Antonie für vieles zu danken:

- für ihren treuen Dienst in den langen Jahren, auch trotz ihrer schweren Erkrankung;
- für ihr Engagement, unsere Filialkirche mit Leben zu erfüllen;
- für ihre Kreativität und ihr künstlerisches Geschick in der Gestaltung der Kirche und des Gemeinderaumes
- für ihre Beteiligung an unserem Gemeindeleben.

Für ihren neuen Lebensabschnitt und Neustart in Weimar wünschen wir ihr alles, alles Gute. Möge sie der Segen Gottes begleiten, den wir gemeinsam in unserer Gemeinde immer wieder erleben dürfen und auch aktuell erfahren.

Pfiat di Gott, Antonie! Sei und bleibe behütet!

FÜR MÄNNER		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Man(n) trifft sich	Termine spontan, bitte auf der Homepage oder bei D. Strauch informieren.	Dieter-Johannes Strauch ☎ 0 80 52 – 95 43 85 Mail: dieter.joannesbb@t-online.de *Themen standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest*
FÜR SENIOREN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kultur -	jeweils 14:00 Uhr jeden 2. Dienstag / Monat Muss in bisheriger Form zur Zeit pausieren.	Beate Bolz und Team ☎ 0 80 53 -28 28
BIBEL – GESPRÄCHSKREIS		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
	jeweils 18 – 19:30 Uhr fällt bis auf weiteres aus	Dr. Ralf Crimmann ☎ 0 80 51 / 16 35
TANZEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Sakrale und meditative Tänze Kosten: € 9,-	jeweils 10:00 - 11:30 Uhr Do. 17. Juni 2021 Do. 08. Juli 2021 Do. 09. Sept. 2021	Gisela Conrad ☎ 0 86 64 – 30 50 150
Ulmentanz in der Vollmondnacht	jeweils 19:00 Uhr Do. 24. Juni 2021 Sa. 24. Juli 2021 So. 22. Aug. 2021 Di. 21. Sept. 2021	Veranstaltungsort auf Anfrage
KIRCHENVORSTANDSSITZUNGEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Donnerstag, 19:30 Uhr am 17. Juni, 15. Juli und 23. Sept. 2021		

+++Änderungen vorbehalten+++

Unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen.
Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage
und der Tagespresse.

GEMEINDELEBEN

ÖKUMENE		
Ökumen. Begleiterkreis Integration in Prien	Bitte bei Interesse beim Begleiterkreis erfragen	Team Kontakt: oebip@gmx.de
AcK Chiemsee	Siehe Tagespresse	1. Vors. Rita Sandig
Ökum. Taizégebet Christuskirche Prien	Jeden letzten Montag im Monat um 19:00 Uhr	Team
BIBELKREISE		*Ort: Siebenbürgerheim Rimsting*
Bibelgespräch jeweils 15:30 Uhr	jeweils donnerstags findet im Moment nicht öffentlich statt.	Pfr. Mirko Hoppe
SELBSTHILFEGRUPPE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kreuzbund	*Gemischte Gruppe:* dienstags, 19:30 Uhr *Frauengruppe*: Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr	Bernhard Oberhuber ☎ 0 80 51 – 4219
SELBSTHILFEGRUPPE		*Ort: Erlöserkirche Breitbrunn*
Adipositas	jeweils 19:30 – 20:30 Uhr jeden 2. Mittwoch / Monat	Maria Verde adipositas.prien@gmx.de ☎ Tel.: 01523 7753990
MUSIK IN DER KIRCHE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Posaunenchor	montags, 20:15 – 22:00 Uhr	Gaby Henke
Gospelchor	dienstags, 20:00 – 21:30 Uhr	Wolfgang Prechter
Kantorei	mittwochs, 19:30 – 21:30 Uhr	Sieglinde Zehetbauer

+++Änderungen vorbehalten+++

Unter Vorbehalt der behördlichen Auflagen.
Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage
und der Tagespresse.

NACHHALTIGER BLICK

Imagine

Stellen Sie sich vor, Sie würden sich für Menschenrechte oder soziale Gerechtigkeit engagieren, während Massenmord oder Folter legal wären. Das wäre wohl ein schwieriges und eher aussichtsloses Unterfangen. Wenn Sie sich für Umwelt- und Klimagerechtigkeit oder Naturschutz engagieren, ist das aber genau das Problem, vor dem Sie stehen; denn das Verursachen massiver Schäden an der Natur ist in unserer aktuellen Welt erlaubt. Die Zerstörung von Ökosystemen ist derzeit kein Verbrechen. Dabei ist die bereits begonnene Klima- und ökologische Krise und das fortschreitende Artensterben ein direktes Ergebnis dieser Zerstörung, die seit Jahrzehnten betrieben wird.

Das Verbrechen, welches überall um uns herum passiert und welches von Klima- und Naturschützer/innen, Menschenrechtsaktivist/innen und Wissenschaftler/innen vielfach beschrieben und angeklagt wurde, ist bisher noch nicht klar beim Namen genannt worden.

Dieses Verbrechen heißt Ökozid.

Ökozid bezeichnet die massive Schädigung und Zerstörung von Ökosystemen – eine Schädigung der Natur, die weit verbreitet, schwerwiegend oder systematisch ist.

Stellen Sie sich vor, wie viel einfacher es wäre, das zu schützen, was wir lieben und was die Schöpfung bewahrt – von den Honigbienen bis zu den Eisbären, von den Flüssen bis zu den Regenwäldern, von fruchtbaren Böden bis zu lebendigen Ozeanen, wenn es tatsächlich ein Verbrechen wäre, Ökosysteme zu zerstören. Was für einen Unterschied würde das ausmachen? Den entscheidenden Unterschied!

Sie denken, das ist ja eine schöne Utopie? Ein schöner Traum? Manchmal ist ein Traum der Anfang einer neuen Wirklichkeit. Und sie hat bereits begonnen:

Die globale Kampagne Stop Ecocide hat sich zum Ziel gesetzt, Ökozid zum internationalen Verbrechen zu erklären. Sie fordert, die Statuten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag um den Straftatbestand des Ökozids zu erweitern. Damit würde die strafrechtliche Verfolgung von gravierenden und weitreichenden Verbrechen gegen die Umwelt möglich. Sie denken, alles grüne Träumer/innen und Utopist/innen. Weit gefehlt!

An der globalen Initiative sind hochkarätige Persönlichkeiten und Jurist/innen beteiligt. Auch von staatlicher Seite findet die Initiative aktuell zunehmend Unterstützung, z.B. von Parlamenten in Frankreich, Belgien, Spanien oder Schweden. Auch das Europäische Parlament hat sich für diese Idee ausgesprochen. Zu prominenten Unterstützer/innen der Initiative gehören u.a. Dr. Jane Goodall, Papst Franziskus, der ehemalige UN-Sonderbeauftragte Prof. Richard Falk, die ehemalige Präsidentin von Finnland Tarja Halonen oder Paul McCartney.

Auch wir sind Teil der Bewegung und haben als evangelische Kirchengemeinde gemeinsam mit anderen Gemeinden aus dem Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit, zu dem wir seit Herbst 2020 gehören, einen Offenen Brief: Ökozidgesetz jetzt! mitunterschrieben. Dieser fordert alle Parteivorsitzenden auf, sich wie bereits andere europäische Regierungsvertreter/innen für dieses Anliegen stark zu machen.

Welch ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit war es, als vor 75 Jahren im Nürnberger Gerichtssaal 600 erstmals von „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und „Völkermord“ gesprochen und über diese verhandelt wurde. Ökozid zum internationalen Verbrechen zu erklären, das neben Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord steht, könnte alles verändern. Erstmalig könnten Individuen, die für die Finanzierung, Erlaubnis oder Ausführung schwerwiegender Umweltschäden verantwortlich sind, strafrechtlich belangt werden.

Die Zeit ist reif. Wenn auch SIE diese Idee unterstützen wollen, dann besteht jetzt schon die Möglichkeit, die Internationale Petition zum Ökozid online zu unterschreiben auf der Homepage des deutschen Ablegers der Bewegung:

www.stopecocide.de

Dort und auf der sehr lesenswerten internationalen Website:

www.stopECOCIDE.earth finden Sie noch weitere Informationen zu der globalen Bewegung.

Um es abschließend in Anlehnung an John Lennon auszudrücken: *„Imagine all the people living life in peace with nature. You may say I’m a dreamer, but I’m not the only one.“*

Herzlich Ihre

Dr. Tanja Zöllner
für den Grünen Gockel

Anmerkung: Die Idee zu dem Text basiert auf dem Video "Can you imagine" der Website www.stopECOCIDE.earth .

Das Kindergartenjahr neigt sich dem Ende zu und für uns heißt das auf ein Neues „Pfiadi“ zu sagen, egal ob in der Kinderkrippe, in der wir die Kinder als unsere „Großen“ nun in den Kindergarten entlassen, oder aber für unsere Vorschulkinder, die es kaum erwarten können, nun endlich in die Schule gehen zu dürfen.

Für die Krippenkinder bedeutet das normalerweise viele Besuche in ihrer zukünftigen Kindergartengruppe, sowie Spielzeiten mit ihren neuen Freunden. Doch wegen Corona wird das in dieser Form leider nicht möglich sein, was aber nicht bedeutet, dass man sich nicht kennenlernen kann. Letztes Jahr schon haben wir kleine Treffen im Garten vereinbart, um dort an der frischen Luft miteinander zu spielen und sich im Sandkasten vorsichtig zu „beschnuppern.“ Ebenso hat das Personal der jeweiligen Gruppe kleine personalisierte Steckbriefe mit Bildern an die Kinder verteilt, sodass sie sich schon mal ein Bild von ihrer neuen Gruppe machen konnten.

Unsere Vorschulkinder werden traditionell aus unserem Haus mit einem wortwörtlichen Rauswurf verabschiedet. Eine große Turnmatte wird im Garten ausgelegt und die Kinder werden mit den Worten „1,2,3 die Kindergartenzeit ist jetzt vorbei“ von ihren Erziehern auf die Matte geworfen und von ihren Gruppenkameraden mit lautem Beifall beglückwünscht. Jedes Jahr aufs Neue ist das ein großer Augenblick für die Kinder, der hier im Haus wie ein Fest gefeiert wird.

Doch dieses Jahr sagen wir nicht nur „Pfiadi“, sondern auch von ganzem Herzen „Griasdi“, da wir ab dem 01.06.2021 eine neue Leitung im Haus begrüßen dürfen. Wir freuen uns, Claudia Thönissen bei uns willkommen zu heißen. Zuvor war sie ebenfalls in einer Diakonischen Einrichtung, den „Mangfallwichteln“, als Einrichtungsleitung tätig und wechselt nun in unser Haus für Kinder Marquette. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und Zusammenarbeit mit ihr.

NEUES AUS DEM HAUS FÜR KINDER „MARQUETTE“

Ein großes, herzliches Dankeschön möchten wir dem Förderverein sagen, der unserem Haus ein neues Spielgerät für den Garten spendet.

Lange schon warten unsere Kinder auf ein neues Abenteuer in unserem Gartenparadies und wir sind überglücklich, dass der Förderverein uns dies möglich gemacht hat.

Bayerische Staatsregierung

MEDIEN FÜHRERSCHEIN Bayern

URKUNDE

Namen eintragen hat am
Medienführerschein Bayern teilgenommen.
In der Gruppennamen eintragen -Gruppe wurde
das Thema Medien im Alltag aufgegriffen.

Ort und Datum eintragen
Ort, Datum

Unterschrift Erzieher/-in

Stiftung Medienpädagogik Bayern

Als Abschluss dieses Jahres befassen sich unsere Kindergartenkinder mit dem Thema: Medienerziehung. Denn gerade in diesen Zeiten, in denen man mehr Zeit denn je Zuhause verbringt, ist es wichtig, den genauen Umgang mit Medien zu kennen. Angefangen wird hier bei den Grundlagen, also dem Aufbau für die Medienkompetenz bei den Kleinsten und die Umsetzung im Alltag. Anschließend gehen wir mit den Kindern genauer auf die verschiedenen Medien ein, die uns im Alltag begleiten. Sei es z.B. das Radio am Morgen beim Frühstücken, das gemeinschaftliche Fernsehen mit den Eltern oder das neue Smartphone, dass der große Bruder zum Geburtstag bekommen hat. Schritt für Schritt erarbeiten wir mit den Kindern einen konstruktiven Umgang mit den Medien, erarbeiten aber auch ihre Vorlieben und verschieden Freizeitbeschäftigungen, die vollkommen ohne Medien auskommen.

Als Abschluss unseres Projektes bekommen die Kindergartenkinder einen Medienführerschein ausgestellt. Damit sind sie dann gewappnet für den Mediendschungel, der da draußen schon auf unsere Kleinsten wartet.

Wir wünschen allen Familien einen wunderschönen Sommer und nach unseren Ferien ein gesundes Wiedersehen!

Euer
KiTa-Team

Eine starke Frau kann vieles …

so wurde mir der Spruch auf dem Kanga (ein typisches afrikanisches Kleidungsstück) übersetzt, den mir eine Lehrerin der Lupembe Secondary School 2010 zum Abschied schenkte. Eines der Themen unserer damaligen Delegationsreise war die Rolle der Frau in der Gesellschaft und viele tansanische Frauen erzählten mir von ihrem Traum von einem selbstbestimmten Leben.

Heute, 11 Jahre später hat Tansania nach dem Tod des Präsidenten John P. Magufuli, seit dem 19.03.2021 mit Samia Suluhu Hassan die erste weibliche Staatspräsidentin.

Der verstorbene Präsident Magufuli hinterlässt ein gespaltenes Land. Bei vielen Bürgern war er sehr beliebt wegen seines Bemühens um den Kampf gegen Korruption und wegen großer Infrastrukturprojekte, wie z.B. des Baus neuer Eisenbahnstrecken. Viele kritisierten ihn aber auch, weil er autokratisch regierte, die Pressefreiheit aushöhlte, die Rechte der Opposition beschränkte und nicht zuletzt die internationalen Regeln zur Bekämpfung des Corona-Virus missachtete.

Seine Nachfolgerin Samia Suluhu setzte sich in ihren vorherigen Funktionen vor allem für Frauenrechte und gegen Jugendarbeitslosigkeit ein. Sie gilt als Vermittlerin und somit als Gegenstück zum machtbetonten Magufuli.

Investition in die Zukunft junger Köpfe

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit, gerade im ländlichen Raum, beschäftigt auch unsere Partner in Lupembe sehr. Der sehr engagierte Schatzmeister Gidion Ndelwa hat daher Anfang 2020 das „RosenLup-Computercenter“ gegründet, in dem er als ausgebildeter Computerlehrer jungen Menschen im Alter von 17 bis 18 Jahren grundlegende EDV- und Office Kenntnisse vermittelt.

Leider musste der Unterricht gleich zu Beginn wegen der Corona-Beschränkungen für sechs Wochen ausgesetzt werden. Dennoch konnten Anfang Dezember 5 junge Menschen den Kurs mit einem Zertifikat abschließen.

Anfang 2021 hat Gidion Ndelwa wieder mit einem Computerkurs begonnen, wie er uns schreibt:

„Derzeit haben wir 11 Schüler und 9 Computer. Wir haben deshalb zusätzlich eine zweite Computerlehrerin, Frau Itike Mlowe anstellen können.

Neulich informierten sich unsere katholischen Brüder und Schwestern aus der Nachbarschaft zusammen mit einem Mann aus Deutschland über unseren Computerunterricht. Unsere Arbeit mit den jungen Menschen gefiel ihnen sehr und sie rieten uns, das Projekt noch zu erweitern und boten uns 3 Nähmaschinen als Geschenk an. So konnten wir eine weitere junge Lehrerin, Absolventin des Mafinga Sewing College, anstellen und begannen am 08.03.2021 mit einem Nähkurs für 4 Schüler.

In beiden Kursen ist die Nachfrage nach weiteren Plätzen sehr groß und zusätzliche 11 Computer (à 180€, gebraucht) und 15 Nähmaschinen (à 120,-€, gebraucht) würden uns für nächstes Schuljahr sehr helfen.

Begegnung vorerst nur digital

Leider mussten wir auch dieses Jahr den Besuch einer Delegation aus unserem Partnerdekanat Lupembe in Tansania wegen der Corona-Pandemie absagen. Ein kleiner Trost, dass es inzwischen möglich ist, uns hin und wieder digital per Videokonferenz austauschen zu können.

Danielle Kraus
Dekanatsmissionsbeauftragte

Spendenkonto:
Evangelisches Dekanat Rosenheim
Verwendungszweck:
„Partnerschaftsarbeit Lupembe“
IBAN: DE24 5206 0410 0201 4030 01
BIC: GENODEF1EK1

Bericht von der Frühjahrssynode 2021

Liebe Schwestern und Brüder,

die Informationen über den Ablauf und die grundlegenden Beschlüsse unserer Frühjahrssynode haben Sie ja bereits über „Synode aktuell“ in neuer Gestalt erhalten. Deshalb will ich Sie nicht langweilen mit einem weiteren Verlaufsbericht, sondern Ihnen zu einigen wichtigen Beratungen meine Einschätzung weitergeben.

Ganz besonderen Raum nahm natürlich **die Landesstellenplanung** ein.
Und es war gut, dass viel Zeit und Raum war, kritische Anfragen zu stellen und ausführliche Erläuterungen zu bekommen. Sowohl im Plenum, als auch in den Arbeitskreisen und Ausschüssen wurde das Thema diskutiert und die Hintergründe durch OKR Reimers oder KR Grünwald erläutert.

Da ging es beispielsweise um die Stellen des landesweiten Dienstes, die seit der LStPl 2010 eine enorme Ausweitung erhalten hatten. KR Grünwald konnte nachvollziehbar darstellen, dass im Laufe der letzten Jahre viele bereits bestehende Stellen in den Stellenplan übernommen wurden und dass nach Abzug dieser Stellen und der beschlossenen Budgetkürzung tatsächlich auch im landesweiten Dienst eine Kürzung mit 10 % umgesetzt wurde.

Eine weitere Anfrage bezog sich auf die Vakanzvergütung, die ab dem kommenden Jahr geregelt werden soll. Im Raum stehen 15.000 € für eine Vakanz ab einem ¾ Jahr. Auch ist noch offen, ob der Dekanatsbezirk das Geld erhalten soll oder die Gemeinde mit Vakanz. Mein Ziel ist es, die Vakanzvergütung deutlich zu erhöhen, da es sich schließlich um Mittel aus Kirchensteuern handelt, die der Gemeinde „zustehen“. Außerdem sollte unbedingt die Kirchengemeinde das Geld erhalten, um damit die Vakanz besser auffangen zu können. Vor allem würde ich dies auch als ein Zeichen des Vertrauens in die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Gemeinden betrachten. Denn die sehe ich zunehmend in Gefahr, wenn alle strategischen Entscheidungen über den Dekanatsbezirk fallen.

Mir wurde allerdings versichert, dass die Selbständigkeit der Kirchengemeinden nicht angetastet werden soll und dass über die Evaluation kurzfristig Korrekturen vorgenommen werden können (Inwieweit für vakante Pfarrstellen Haushaltsmittel bereitstehen – mit dieser Frage wird sich der Finanzausschuss in Zukunft befassen müssen. Ich werde ein Auge darauf haben…).

Der Beschluss zur LStPl erfolgte mit 7 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen. Der Kreis derer, die es kritisch sehen, ist also kein kleiner!

Ich kann Sie alle nur ermuntern, mit Rückmeldungen zu den Auswirkungen der LStPl nicht sparsam zu sein und die Probleme, die Sie vor Ort erleben, deutlich zu benennen. Nur so werden wir zu einer Zukunftsplanung kommen, die unserer Kirche als Ganzes gerecht wird.

Der **Thementag** „Glaube in verletzlicher Zeit“ war ein großes Geschenk. Denn es war Raum für den Schmerz und die Belastungen der vergangenen 12 Monate. Wir sind ziemlich gut, Krisen zu bewältigen – das hat das zurückliegende Jahr gezeigt. Aber dabei haben wir wohl zu wenig Platz gelassen für das Andere. Davon einander erzählen zu können und auf der Grundlage des gemeinsamen Glaubens eine Vertrauensebene zu haben, war sehr befreiend. Und ich bin froh, dass daraus nun nicht schon wieder ein Projekt entstanden ist, um „etwas zu tun“. Das Bewusstsein, dass wir auch Raum schaffen müssen für die Klage (Prof. Thomas sprach von Klagemauern mit 1000 Ritzen), werden die Synodalen mitgenommen haben in ihre Arbeitsfelder und dort – hoffentlich - lebendig werden lassen.

Im Rahmen der Eingaben wurden die Themen **Bauvorhaben und IT-Struktur** diskutiert. Beide Bereiche gehören wohl zu den größten Beschwernissen in der Gemeindearbeit. Es wurde uns zugesichert, dass die landeskirchliche Verwaltung die Verlagerung kleinerer Bauvorhaben auf die mittlere Ebene anstrebt (bis 50.000 €; insbesondere interessant bei Pfarrhausrenovierungen) und dass innerhalb des Landeskirchenamts eine einheitliche IT-Struktur aufgebaut wird, die hoffentlich zu einer Vereinheitlichung und größeren Benutzerfreundlichkeit der landeskirchlichen IT führen wird. Wir dürfen gespannt sein…

Eigentlich wollte ich nicht länger als eine Seite schreiben, damit Sie es auch lesen. Deshalb setzte ich hier ein Ende. Wie gesagt - es ist meine Sicht der Dinge. Kein vollständiger Bericht. Aber das können andere besser.

Ich wünsche Ihnen trotz der angespannten Situation einen unbeschwerten Sommer, Raum zum Jubel und Raum zur Klage und Hoffnung für die Tage, die kommen.

Bleiben Sie behütet
Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth

Workshop *„Singet dem Herrn“*

Ein Chorprojekt mit neuem Liedgut, Sacro-Pop, Gospels, Soft-Rock u.a.
in englischer und deutscher Sprache

Leitung: Dekanatskantor KMD Andreas Hellfritsch, (Kirchenmusikdirektor)

Proben:	Freitag,	08. Oktober, 20:00 Uhr bis 22:00 Uhr
	Samstag,	09. Oktober, 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr
	Sonntag,	10. Oktober, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Abschlusskonzert: **Sonntag, 10. Oktober, 17:00 Uhr ev. Christuskirche Prien**

Eingeladen zum Mitsingen sind alle Musikbegeisterte, Interessierte und Neugierige, die gerne in einem Chor moderne, geistliche Musik singen.

Anmeldung mit Angabe von Name, Wohnort und Singstimme bitte ab Anfang September an:

Ev. Pfarramt Prien, ☎ 08051 / 1635 oder Mail: pfarramt.prien@elkb.de oder
Andreas Hellfritsch, ☎ 08061 / 9399267, Mail: andreas@hellfritsch.de

Kinderzeltlager 31.07. - 07.08.

Unser wunderschönes Zeltlager ist umgeben von kleinen Bächen, Wiesen und Wäldern, die nur dazu einladen die schönste Zeit im Jahr zu verbringen.

Ein Ort wo jenseits des (medialen) Trubels des Alltags Abenteuer lauern und die Nasen kitzelnde Sonne ganz oft dazu einlädt die Seele baumeln zu lassen.
Bei uns in Königsdorf erwarten euch/eure Kinder, im Alter von 8-12 Jahren, deshalb 8 Tage Aktion und Entspannung.

Unser Traditionszeltlagerteam sucht sich hierzu jedes Jahr ein neues Thema und lässt euch/eure Kinder in dieses voll und ganz abtauchen.
Wer Lust hat auf Gelände- und Aktionsspiele, Wasserrutschen in den Pausen, Schnitzen und Stockbrot am Lagerfeuer, unterschiedliche Workshops und vor allem Zeit zum Entspannen, Gemeinschaft und Spaß haben, ist bei uns genau richtig.

Und das in einem rundum Sorglos-Paket für 185 € / Geschwister 145 € (Corona – Auflagen bedingt dieses Jahr etwas höher)

(inkl. Unterkunft in Zelten, soweit möglich regionale & gesunde Vollverpflegung, Programmkosten, Bustransfer ab Rosenheim)

Weitere Infos und Anmeldung:
www.jugendwerk-rosenheim.de
Diakonin Kristin Albrecht
Tel.: 08031/17475, mobil: 0175/1132674

Anmeldefrist: 05. Juli 2021

In eigener Sache:

Bequem Online Spenden!

Auch wir gehen mit der Zeit und können Ihnen nun diesen bequemen Weg für Ihre Spende anbieten.
Klicken Sie einfach auf unserer Homepage auf diesen Button Jetzt Spenden….

Aktuell freuen wir uns über die Unterstützung für die Filmaufnahmen unserer Gottesdienste oder geben Sie einfach Ihr Projekt an, welches Sie in unserer Gemeinde unterstützen möchten.

Ob unsere Jugendinitiative, unsere Sozialstation, die Kirchenmusik oder unser Gemeindeleben allgemein.

Ideen haben wir noch genug……..

Seit dieser Gemeindebrief Ausgabe können Sie auch bequem über den QR Code auf der Rückseite unseres Gemeindebriefes unsere Homepage aufrufen:

oder direkt zur Spendenseite gelangen:

Danke für Ihre Unterstützung!

Ich habe mit Twingle online gespendet, um die Aufzeichnung der Gottesdienste für das Internet mitzufinanzieren. Gerade in diesen Zeiten erscheint es mir sehr wichtig, dass jede/r am Gottesdienst teilnehmen kann, auch zu Hause auf YouTube.

Mit dem QR Code ging das Spenden ganz einfach und sicher.

Helga Krüger – Pompl

EVANG.-LUTH. PFARRAMT PRIEN AM CHIEMSEE

Kirchenweg 13, 83209 Prien am Chiemsee
☎ 0 80 51 / 16 35 - Fax: 0 80 51 / 6 12 82
Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8:00 -12:00 Uhr
Erlöserkirche: Tulpenweg 1, 83254 Breitbrunn
E-mail-Adresse: Pfarramt.Prien@elkb.de
Internet: www.prien-evangelisch.de

Pfarrer	Karl-Friedrich Wackerbarth	☎ 0 80 51 / 16 35
Pfarrer	Mirko Hoppe	☎ 0 80 51 / 96 56 240
Pfarrerin	Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge	☎ 0 80 51 / 96 63 51
Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes		
	Michaela Hoff	☎ 0 80 51 / 63 848
Jugendreferent	Felix Dettelbacher	☎ 0171 977 0193
Assistenz im Pfarramt	Carola Hoop	☎ 0 80 51 / 16 35

Diakonische Einrichtungen

- „Marquette“ - Haus für Kinder Prien
  Fliederweg 12, 83209 Prien, Träger: Diakonie, Ro. ☎ 0 80 51 / 96 54 44-0
- Ökumenische Sozialstation, Schulstraße 3, Prien ☎ 0 80 51 / 68 86-0
- Diakonieverein Prien (1. Vors. H. J. Schuster) ☎ 0 80 51 / 1635
- Kindergartenförderverein (1. Vors. Franziska Wolf) ☎ 0 80 51 / 1635
  Kontakt: kigafoeverein@prien-evangelisch.de

AcK Chiemsee Rita Sandig (1. Vors.) Mail: AcK_Chiemsee@web.de

Telefon-Seelsorge ☎ 0800 / 111 0 111

Unsere Spendenkonten bei der Sparkasse Prien, BIC: BYLADEM1ROS

Kirchengemeinde Prien:	IBAN	DE85 7115 0000 0000 2587 31
Jugendinitiative:	IBAN	DE03 7115 0000 0000 0470 01
Diakonieverein Prien:	IBAN	DE90 7115 0000 0000 2542 76
Kindergartenförderverein	IBAN	DE86 7115 0000 0005 0150 11

Einfach online spenden: